

## FRAGENKATALOG ZUM ZUSAMMENWIRKEN DER ISTITUTIONEN DER EU

Interview mit Prof. Dr. Angelika Niebler, MdEP.

Es handelt sich um ein Projekt der Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Sonthofen, welches unter der Leitung von Winfried Engeser durchgeführt wurde.

- *Warum ist das EU-Parlament das einzige Organ der EU, welches direkt von BürgerInnen der EU gewählt wird und in welcher Verantwortung sieht sich ein Abgeordneter? In der Verantwortung seines Heimatlandes oder in der Verantwortung für die ganze EU? Wie viel Einfluss haben Sie?*

Die Direktwahl des Europäischen Parlaments ist historisch zu erklären. Es ist auch nichts Besonderes, dass nur das Parlament direkt gewählt wird. Auch in zahlreichen europäischen Mitgliedstaaten gibt es vergleichbare Regelungen. In Deutschland wird bspw. nur der Bundestag direkt gewählt, der Bundeskanzler oder die Bundeskanzlerin wird von den Mitgliedern des Bundestags gewählt, der Bundesrat als Vertretung der Länder ist auch nicht direkt gewählt und auch über den Bundespräsidenten/die Bundespräsidentin entscheidet die Bundesversammlung und nicht eine Direktwahl der Bürgerinnen und Bürger. Zu Beginn der Gründung der Europäischen Gemeinschaft gab es als Institution nur die Kommission, die das europäische Interesse vertreten sollte sowie den Rat, in dem die Interessen der Mitgliedstaaten vertreten waren. Die „demokratische Säule“ mit der Direktwahl des EP gab es erstmals seit 1979.





Das EP ist die Stimme der Bürgerinnen und Bürger. Seit 1979 hat sich die Stellung des EP fundamental verändert, es war zunächst nur ein Forum, das diskutierte und Resolutionen und Entschlüsse verabschiedete. Das Parlament ist seit dem Inkrafttreten des Vertrages von Lissabon nun gleichberechtigter Mitgesetzgeber, d.h. entscheidet über die Richtlinien und Verordnungen zusammen mit den Mitgliedstaaten. Als Gesetzgeber hat das Parlament somit großen Einfluss. Gleiches gilt für den Haushalt, über den das Parlament ebenfalls mit den Mitgliedstaaten entscheidet. Auch kontrolliert das EP die Kommission.

Gerade findet die Konferenz zur Zukunft Europas statt. In dieser Konferenz wird auch diskutiert werden, wie die Bürgerinnen und Bürger noch besser in europäische Entscheidungen eingebunden werden können, z.B. durch die Direktwahl des Kommissionspräsidenten/der Kommissionspräsidentin oder durch Bürgerräte etc.

Zu meinem Verständnis als Abgeordnete: Ich sehe mich als Abgeordnete als Vertreterin der Interessen Bayerns und Deutschlands, aber auch Europas. Das ist kein Widerspruch. Man hat immer mehrere „Hüte“ auf und muss am Ende dann im Einzelfall abwägen: Was bedeutet eine Entscheidung für Bayern? Stärkt die Entscheidung die europäische Union? Ich will ein starkes Europa, weil es eben auch unsere Region – Bayern – stärkt. Unser Wohlstand in Bayern und Deutschland, unsere Arbeitsplätze, hängen stark vom Export ab. Ein starkes Europa stärkt auch unsere Region.

- *Wie stark würden Sie auf einer Skala von 1-10 das Zusammenwirken der EU-Abgeordneten beschreiben? In welchen Bereichen arbeiten Sie besonders stark zusammen? In welchen Bereichen fehlt es noch an Zusammenarbeit? Wie wird mit aktuellen Problemen in den EU-Institutionen umgegangen (z.B.: Coronakrise, Klimakrise)?*

8 bis 10: Wir arbeiten im Parlament in allen Bereichen eng zusammen und führen die Interessen der einzelnen Mitgliedstaaten, in denen es unterschiedliche Kulturen, Traditionen, Wertvorstellungen gibt, sehr oft in einem Kompromiss zusammen. Europa ist ein ständiges Suchen nach Kompromissen. Das funktioniert in der Praxis ganz gut. Die Suche nach Kompromissen ist allerdings auch stark eine politische Entscheidung; Sozialisten, Grüne und Kommunisten haben eine andere Vorstellung von Europa als Liberale oder Christsoziale/Christdemokraten oder

### **Schools beyond regions and borders (2021-2023)**

Austria – Bosnia-Herzegovina – France – Germany – Ireland – Italy – Spain

web: [www.sbrb.eu](http://www.sbrb.eu) | email: [sbrb.2023@gmail.com](mailto:sbrb.2023@gmail.com)



rechtsnationale/rechtspopulistische Parteien. Das wird in der Berichterstattung meist vergessen, es wird dann nur vom EP berichtet.

In Krisen muss die Zusammenarbeit besonders schnell und effizient gehen. Zu Beginn der Coronakrise haben wir sehr schnell viele Vorschriften ausgesetzt, Hilfsmittel bereitgestellt, grenzüberschreitend bei Arzneimitteln und Schutzausrüstung bis zur Behandlung von Patienten in Krankenhäusern in anderen Mitgliedstaaten geholfen. Auch der Impfstoff wurde ja für die ganze EU bestellt, was richtig war, da es sonst für kleinere Mitgliedstaaten schwierig gewesen wäre, sich auf dem Markt rechtzeitig mit Impfstoff einzudecken. Auch wurden viele Forschungsmittel aufgewendet, um in Therapien, Diagnostik etc. zu investieren.

Beim Klimaschutz ist die Zusammenarbeit ebenso intensiv. Wir wollen bis 2050 in der EU klimaneutral sein. Jetzt muss jeder Sektor – Industrie, Energie, Gebäudebestand, Verkehr, Landwirtschaft – unter die Lupe genommen werden, wie dort jeweils CO<sub>2</sub>-Emissionen eingespart werden können. Zudem brauchen wir internationale Klimaallianzen, denn der Klimawandel kann schließlich nur global bekämpft werden.

- *Kommt es zwischen den verschiedenen europäischen Institutionen häufig zu Unstimmigkeiten? Findet ein direkter Dialog zwischen den einzelnen Institutionen statt?*

Ja, meist haben die Mitgliedstaaten eine andere Auffassung als das Parlament. Fast kein Vorschlag der Kommission wird am Ende wie vorgeschlagen verabschiedet. Zwischen den Institutionen gibt es in der Regel einen intensiven Austausch, jeweils am einzelnen Thema orientiert, d.h. MdEPs sprechen direkt mit den Vertretern des Rats, um Kompromisslinien auszuloten.

- *Wie unterscheidet sich das EU-Parlament von den Parlamenten der EU-Staaten?*

Es ist vielfältiger, da im Europaparlament die Kulturen, Traditionen, Wertvorstellungen aus 27 Mitgliedstaaten aufeinandertreffen und es zwischen den Abgeordneten jeder nationalen Delegation parteipolitisch unterschiedliche Positionen gibt. Von der Arbeitsweise her gibt es keine so großen Unterschiede, auch wir beraten in Ausschüssen, in Fraktionen

### **Schools beyond regions and borders (2021-2023)**

Austria – Bosnia-Herzegovina – France – Germany – Ireland – Italy – Spain

web: [www.sbrb.eu](http://www.sbrb.eu) | email: [sbrb.2023@gmail.com](mailto:sbrb.2023@gmail.com)



und im Plenum wie dies in den Parlamenten in den Mitgliedstaaten erfolgt. Die Vielfalt zeigt sich auch an den 24 Amtssprachen, die Debatten schwieriger macht.

- *Welche Rolle spielen die Fraktionen des EU-Parlaments?*

Die Fraktionen spielen eine große Rolle, sie versuchen, die Meinungen zu bündeln und für Mehrheiten zu sorgen. Innerhalb der Fraktionen ist der Meinungsbildungsprozess schwierig wegen der oft unterschiedlichen Interessen der Abgeordneten aus den verschiedenen Mitgliedstaaten.

- *Wie würden Sie Ihre Tätigkeit als Abgeordnete des Europäischen Parlaments beschreiben?*

Ungemein vielseitig, bereichernd und spannend. Ich habe sehr viele spannende Kontakte mit den Kolleginnen und Kollegen im Parlament aus den vielen europäischen Ländern, mit Bürgerinnen und Bürgern und Interessenvertretungen, Instituten, Einrichtungen, Organisationen. Die Arbeit ist anstrengend, jede Woche Anreise nach Brüssel oder Straßburg, daneben die Wahlkreisarbeit, alles mehrsprachig. Aber ich empfinde mein Mandat stets als Privileg.

### **Schools beyond regions and borders (2021-2023)**

Austria – Bosnia-Herzegovina – France – Germany – Ireland – Italy – Spain

web: [www.sbrb.eu](http://www.sbrb.eu) | email: [sbrb.2023@gmail.com](mailto:sbrb.2023@gmail.com)